

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 1
--	------------	---------------------	------

Anlage 2 Modulbeschreibungen

03-MA-GKM-K-1	Kultur- und sozialtheoretische Grundlagen	1. Sem.	10 CP				
Modulbezeichnung	Kultur- und sozialtheoretische Grundlagen						
Modulcode	03-MA-GKM-K-1						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“ / 1. Semester						
Modulverantwortliche/r	Professur für Allgemeine Soziologie						
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Kompetenzziele	Durch ideengeschichtliche Kontextualisierung, immanente Rekonstruktion kultursoziologischer Ansätze und Erarbeiten von zentralen Kategorien erfassen die Studierenden die epistemische Bedeutung der Kultursoziologie für die soziologische Gesellschaftstheorie. Sie unterscheiden epistemologisch, theoretisch und methodologisch zwischen zwei Perspektiven in der Kultursoziologie: erstens als Spezielle Soziologie im Kontext von Wissens-, Medien-, Religions- und Kunstsoziologie, zweitens als kulturtheoretische Perspektive auf Gesellschaft.						
Modulinhalte	Ideengeschichtliche Wurzeln der Kultursoziologie (funktionalistischer und rekonstruktiv-verstehender Ansatz), zugrunde liegende philosophische Überlegungen, zentrale kultursoziologische Kategorien durch Auseinandersetzung mit paradigmatischen wissens-, medien-, religions- und kunstsoziologischen Studien, angrenzende Theoriekonzepte aus Sozial- und Kulturanthropologie, Kulturgeschichte, Psychoanalyse und den Cultural Studies sowie der Gesellschaftstheorie.						
Lehrveranstaltungsform(en) Prozentanteil	A1 Vorlesung (25%) A2 Seminar (50%) A3 Übung zur Vorlesung (25%)						
Prüfungsform	Modulbegleitende Prüfungen						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	300 = 10 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen	B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung		
			a Präsenzstunden	b Vor- / Nachbereitung			
	A1	Vorlesung „Einführung in die Kultur- und Sozialtheorie“	30	60	15	entfällt	105
	A2	Seminar „Einführung in die Kultur- und Sozialtheorie“	30	90	30	entfällt	150
	A3	Übung zur Vorlesung „Einführung in die Kultur- und Sozialtheorie“	30	0	15	entfällt	45
	Summe	90	150	60	-	300	
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)	Aktive Teilnahme					
	Modulbegleitende Prüfungen	A1 und A3: Essay-Reihe oder alternative Prüfungsform A2: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform					
	Bildung der Modulnote	A1 und A3: 50% A2: Je 25% Referat und 25% Ausarbeitung oder 50% Hausarbeit					
	Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung der nicht bestandenen Prüfungsleistung.					
	Form der Wiederholungsprüfung	Eine auf das gesamte Modul bezogene Klausur im Umfang von 120 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten.					
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: jährlich im WiSe, Moduldauer: 1 Semester						
Kapazität	A1: unbegrenzt, A2: 30, A3: 30						
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch						

Modulberatung u. vorausgesetzte **Literatur**: s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 2
--	------------	---------------------	------

03-MA-GKM-K-2	Kulturelle und gesell. Transformation		1./2. Sem.	10 CP			
Modulbezeichnung	Kulturelle und gesellschaftliche Transformation in spezifischen Feldern						
Modulcode	03-MA-GKM-K-2						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 1. und 2. Semester						
Modulverantwortliche/r	Professur für Allgemeinen Gesellschaftsvergleich						
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen befähigt werden, kultursoziologische Theoriekonzepte auf gesellschaftliche Felder zu beziehen, die sich außerhalb des herkömmlichen Verständnisses von Kultur befinden, und eigenständig Fragestellungen im Hinblick auf die Problematiken dieser Felder zu entwickeln. Dabei steht die gesellschaftswissenschaftliche Reformulierung kultureller Herausforderungslagen als Krisen gesellschaftlicher Selbststeuerung und deren demokratische Verarbeitung im Vordergrund. Durch den Wandel wird das kulturelle Selbstverständnis der Gegenwartsgesellschaft herausgefordert.						
Modulinhalte	Kultursoziologische Studien zu den gesellschaftlichen Feldern bzw. Bereichen Politik, Ökonomie, Organisation, Technik, Wissenschaft, Medien und Recht; Erarbeitung kultursoziologischer Perspektiven durch Erstellung von Fragenkatalogen zu gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungslagen wie etwa Migration, Demografie, soziale Schichtung, Technologie, neuen Organisationsformen, massenmedialen Entwicklungen und ökonomischen Prozessen.						
Lehrveranstaltungsform(en) Prozentanteil	A1 Seminar „Kulturelle und gesellschaftliche Transformation“ (50%) A2 Seminar „Kulturelle und gesellschaftliche Transformation“ (50%)						
Prüfungsform	Modulbegleitende Prüfungen						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	300 = 10 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung	Summe
			a Präsenzstunden	b Vor- / Nachbereitung			
	A1	Seminar „Kulturelle und gesellschaftliche Transformation“	30	90	30	entfällt	150
	A2	Seminar „Kulturelle und gesellschaftliche Transformation“	30	90	30	entfällt	150
	Summe	60	180	60	-	300	
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)	Aktive Teilnahme					
	Modulbegleitende Prüfungen	A1: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform A2: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform					
	Bildung der Modulnote	A1: Je 25% Referat und 25% Ausarbeitung oder 50% Hausarbeit A2: Je 25% Referat und 25% Ausarbeitung oder 50% Hausarbeit					
	Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung der nicht bestandenen Prüfungsleistung.					
	Form der Wiederholungsprüfung	Eine auf das gesamte Modul bezogene Klausur im Umfang von 120 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten.					
Angebotsrhythmus, Moduldauer in Semestern	Modulrhythmus: jährlich im WiSe, Moduldauer: 2 Semester						
Kapazität	A1: 30; A2: 30						
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch						

Modulberatung u. vorausgesetzte **Literatur**: s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 3
--	------------	---------------------	------

03-MA-GKM-K-3	Kulturelle Differenzen		2./3. Sem.	10 CP			
Modulbezeichnung	Kulturelle Differenzen						
Modulcode	03-MA-GKM-K-3						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 2. und 3. Semester						
Modulverantwortliche/r	Professur für Kulturosoziologie						
Teilnahmevoraussetzungen	MA-GKM-Kern1						
Kompetenzziele	Die Studierenden erarbeiten Kultur als primär relationale Größe, die sich in Bezug auf kulturelle und außerkulturelle Faktoren gesellschaftlich konstituiert, und können ihren sozial konstruierten bzw. emergierten Charakter erfassen und veranschaulichen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit kulturellem Wandel und entsprechenden heuristischen Instrumenten und Analysekatégorien. Das Gesellschaft integrierende, aber auch differenzierende Potenzial kultureller Erscheinungen steht hier im Vordergrund. Die Studierenden beschreiben und erklären die kulturellen Hintergründe und Manifestationsformen von sozialen Konflikten und gesellschaftlichen Herausforderungslagen, analysieren sie im Hinblick auf ihre Rahmenbedingungen und Konfliktdynamiken und spezifizieren die Probleme, die sich daraus für gesellschaftliche Selbstorganisation ergeben. Dazu gehören sowohl Konflikte, denen Differenzen über Interpretationen und Lebensformen zugrunde liegen wie solche zwischen Generationen, Gendern, religiösen bzw. konfessionellen Gruppen und Lebensstilmilieus, als auch konfliktive Prozesse, in denen Bezüge auf Kultur instrumentell eingesetzt werden wie etwa Nationalismus und Ethnozentrismus. Diese Themen erschließen die Studierenden nicht nur über die Lehrinhalte, sondern auch in Form selbständiger Forschungsleistungen im Rahmen von Lehrforschungsprojekten. So werden die wissenschaftlichen Kompetenzen frühzeitig trainiert und professionalisiert.						
Modulinhalte	Interethnische bzw. interreligiöse Beziehungen und Kommunikation, Prozesse kultureller Zirkulation im lokalen, nationalen und transnationalen Kontext (Massenkommunikationsmedien, Verkehr, Migration und Tourismus, Objekt- und Warenzirkulation), kultureller Wandel (Wertewandel, Modernisierungstheorie, Verhältnis von Tradition und Moderne), Mediatisierung und Medialisierung, der Beitrag von Kultur zu gesellschaftlicher Integration und Differenzierung auf symbolischer und imaginativer Ebene. Soziologische Konflikttypologien, Fallrekonstruktion kultureller Mobilisierungsprozessen anhand von Beispielen (Arbeiterbewegung, Frauenbewegung, Lesben- und Schwulenbewegung, identity politics), Erarbeitung von Konfliktaustragungsszenarien, Strategien und Techniken der Kommunizierung kultureller Konfliktlagen.						
Lehrveranstaltungsform(en) Prozentanteil	A1 Seminar „Kulturelle Differenzen“ (50%) A2 Seminar „Kulturelle Differenzen“ (50%) Alternativ A3 Lehrforschungsprojekt						
Prüfungsform	Modulbegleitende Prüfungen						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	300 = 10 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vor- bereitu- ng	Summe
			a Präsenz- stunden	b Vor- / Nach- bereitung			
	A1	Seminar „Kulturelle Differenzen“	30	90	30	entfällt	150
	A2	Seminar „Kulturelle Differenzen“	30	90	30	entfällt	150
A3	<i>alternativ: Lehrforschungsprojekt</i>	60	90	150	<i>entfällt</i>	300	
		Summe	60	180 bzw. 90	60 bzw. 150	0	300
Modulprü- fungen	Prüfungsvorleistung(en)	aktive Teilnahme					
	Modulbegleitende Prüfungen	A1: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform A2: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform A3: Präsentation des Ergebnisses und schriftlicher Forschungsbericht					

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 4
--	------------	---------------------	------

Bildung der Modulnote	A1: Je 25% Referat und 25% Ausarbeitung oder 50% Hausarbeit A2: Je 25% Referat und 25% Ausarbeitung oder 50% Hausarbeit A3: 25% Präsentation und 75% schriftlicher Forschungsbericht
Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung der nicht bestandenen Prüfungsleistung.
Form der Wiederholungsprüfung	Klausur im Umfang von 120 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten.
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: Jedes Semester (A1 und A2), Jedes Jahr (A3), Moduldauer: 2 Semester
Kapazität	A1: 30; A2: 30; A3: 30
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch

Modulberatung u. vorausgesetzte **Literatur:** s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 5
--	------------	---------------------	------

03-MA-GKM-TP-1	Kultur beobachten und Theorie bilden	1./2. Sem.	15 CP				
Modulbezeichnung	Kultur beobachten und Theorie bilden						
Modulcode	03-MA-GKM-TP-1						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 1. und 2. Semester						
Modulverantwortliche/r	Professur für Methoden						
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Kompetenzziele	Die Studierenden erarbeiten und reflektieren kultursoziologische Analysemethoden in ihrer Einbettung in theoretische Modelle und epistemische Kontexte. Dies geschieht einerseits durch die Auseinandersetzung mit kultursoziologischen Studien, die verschiedene methodische Zugriffe repräsentieren und vor bestimmten theoretischen und epistemischen Hintergründen anwenden, und andererseits durch die Durchführung eigener empirischer Studien in (auch mehrsemestriger) Projektarbeit einschließlich der Dokumentation des Forschungsverlaufs und einer Reflexion auf den Zusammenhang zwischen verwendeten Methoden, Theoriemodellen und ihrer gesellschaftspolitischen Einbindung. Sie können zielgerichtet und kritisch mit Instrumenten (Datenbanken, Suchmaschinen, Portalen) der überregionalen Literaturrecherche für die Forschung in den Sozialwissenschaften umgehen und für ihre eigenen Arbeiten nutzen.						
Modulinhalte	Sinnverstehende Analyseverfahren (dokumentarische Methode, Fallrekonstruktion, objektive Hermeneutik, Diskursanalyse), qualitative Methodentechniken (Ethnografie/Beobachtung, Interviews, Inhaltsanalysen), methodologische und methodische Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung, Beziehungen zwischen qualitativen und quantitativen Methoden, Methoden der Triangulation, gesellschaftliche Rekursivität und Reflexivität soziologischen Wissens. Fachspezifische Datenbanken der Sozialwissenschaften: Recherchestrategien; Umgang mit Literaturverwaltungsprogrammen; Zitationsanalysen und Impact Factors als Grundlagen der Bewertung von Forschung; elektronisches Veröffentlichen wissenschaftlicher Arbeiten.						
Lehrveranstaltungsform(en) Prozentanteil	A1 Seminar „Methoden“ A2 Seminar „Methoden“ A3 Übung „Methodenvertiefung und empirisches Projekt“						
Prüfungsform	Modulbegleitende Prüfungen						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	450 = 15 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vor- bereitung	Summe
			a Präsenz- stunden	b Vor- / Nach- bereitung			
	A1	Seminar „Methoden“	30	90	50	entfällt	170
	A2	Seminar „Methoden“	30	90	50	entfällt	170
A3	Übung „Methodenvertiefung und empirisches Projekt“	15	45	50	entfällt	110	
	Summe	75	225	150	0	450	
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)	aktive Teilnahme					
	Modulbegleitende Prüfungen	A1: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform A2: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform A3: Präsentation der Projektergebnisse und schriftlicher Bericht					
	Bildung der Modulnote	A1: Je 18,75% Referat und 18,75% Ausarbeitung oder 37,5% Hausarbeit A2: Je 18,75% Referat und 18,75% Ausarbeitung oder 37,5% Hausarbeit A3: 12,5% Präsentation und 12,5% schriftlicher Bericht					
	Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung der nicht bestandenen Prüfungsleistung.					
	Form der Wiederholungsprüfung	Klausur im Umfang von 120 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten.					
Angebotsrhythmus, Dauer in	Modulrhythmus: Jedes Semester (A1 und A2), Jedes Jahr (A3), Moduldauer: 2 Semester						

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 6
--	------------	---------------------	------

Semestern	
Kapazität	A1: 30, A2: 30, A3: 30
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch

Modulberatung u. vorausgesetzte **Literatur**: s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 7
--	------------	---------------------	------

03-MA-GKM-TP-2		Praktikum		1./2. Sem.	15 CP		
Modulbezeichnung		Praktikum					
Modulcode		03-MA-GKM-TP-2					
FB / Fach / Institut		FB 03 / Soziologie					
Verwendet im Studiengang / Semester		M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 1. und 2. Semester					
Modulverantwortliche/r		Professur für Sozialisation und Bildung					
Teilnahmevoraussetzungen		Keine					
Kompetenzziele		<p>Die Studierenden problematisieren (im Zusammenhang mit einem Praktikumsplatz) die Kultur der Schwierigkeiten und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Einflussnahme und Gestaltung. Analytisch wird ein Mischbereich zwischen Biografie, Beruf, Ansprüche in und an Organisationen in staatlichen, wirtschaftlichen und zivilen Sektoren untersucht.</p> <p>a) Unter dem Oberbegriff der Biografisierung und Individualisierung untersuchen die Studierenden vergleichend für konkrete gesellschaftliche Handlungsfelder das Ausmaß der außerberuflichen und der beruflichen Selbst-Gestaltung von Individuen.</p> <p>b) Unter dem Oberbegriff einer Kultur der Flexibilisierung untersuchen Studierende Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten des Einzelnen im Rahmen von beruflichen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen/Vereinigungen (unter Einfluss biografischer Aspirationen).</p> <p>c) Sie analysieren die Passungsverhältnisse zwischen den biografischen und organisationsbezogenen Gestaltungsmöglichkeiten, und zwar unter Berücksichtigung der gesellschaftliche Hintergründe (Governance) für die jeweiligen Arten der Selbst-Regulation und Regulation von privaten, beruflichen, zivilgesellschaftlichen Lebensbereichen, unter Einschluss von Einflussfaktoren wie Bildung und Geschlecht.</p>					
Modulinhalte		<p>Im Zentrum stehen die gesellschaftliche Organisation und Selbstorganisation, Steuerungs- und Gestaltungsansprüche und Reflexion praktischer Realisierungsmöglichkeiten; die Analyse kultureller Formen gesellschaftlicher Einflussnahme und kultureller Ausprägungen von Regulationsarten (Governance), unter Einschluss mikrosoziologischer, biografischer und organisationssoziologischer Forschungsperspektiven.</p> <p>Welche Ansprüche an gesellschaftliche Gestaltung stellen Individuen im Rahmen von Biografisierung und Selbstorganisationsfähigkeit an sich und ihre Umwelt? Wie differiert dies in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern? Wie versuchen Individuen – auf welche Weise – diese Ansprüche an Gestaltung umzusetzen? In welcher Weise stehen dem die Umweltgegebenheiten – möglicherweise konfliktiv – gegenüber? Wie gelingt dennoch – in welchen Formen – eine Gestaltung und Einflussnahme? Welche Kulturen der Einflussnahmen – bis hin zu Formen des bloßen Geschehenlassens – zeigen sich mithin in verschiedenen Bereichen der Gegenwartsgesellschaft?</p>					
Lehrveranstaltungsform(en) Prozentanteil		A1 Seminar „Praktikumsvorbereitende Veranstaltung“ (22,5%) A2 Seminar „Praktikumsvorbereitende Veranstaltung“ (22,5%) A3 Praktikum (55%)					
Prüfungsform		Modulbegleitende Prüfungen					
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	450 = 15 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vor- bereitung	Summe
			a Präsenz- stunden	b Vor- / Nach- bereitung			
	A1	praktikumsvorbereitende Veranstaltung	25	75	25	entfällt	125
	A2	praktikumsnachbereitende Veranstaltung	25	75	25	entfällt	125
	A3	Praktikum	mindestens 160	0	Höchstens 40	entfällt	200
		Summe		150			450
Modulprüfu	Prüfungsvorleistung(en)	aktive Teilnahme					
	Modulbegleitende Prüfungen	A1: Referat und Ausarbeitung oder Hausarbeit A2: Referat und Ausarbeitung oder Hausarbeit A3: Praktikumsbericht					

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 8
--	------------	---------------------	------

Bildung der Modulnote	A1: Je 11,25% Referat und 11,25% Ausarbeitung oder 22,5% Hausarbeit A2: Je 11,25% Referat und 11,25% Ausarbeitung oder 22,5% Hausarbeit A3: 55% Praktikumsbericht
Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung der nicht bestandenen Prüfungsleistung.
Form der Wiederholungsprüfung	Klausur im Umfang von 120 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten.
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: jährlich im WiSe, Moduldauer: 2 Semester, 1. Modulsemester: A1, A2; 2. Modulsemester: A3
Kapazität	A1: 30; A2: 30
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch

Modulberatung u. vorausgesetzte **Literatur**: s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 9
--	------------	---------------------	------

03-MA-GKM-Koop-1/2/3		Kooperationsmodul	2./3. Sem.	10 CP
Modulbezeichnung	Kooperationsmodul			
Modulcode	MA-GKM-Koop-1/2/3			
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie			
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 2. und 3. Semester			
Modulverantwortliche/r	1x Professur für Mikrosoziologie und qualitative Sozialforschung 1x Professur für Mediensoziologie 1x Professur für Kultursoziologie			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Kompetenzziele	Die Studierenden erhalten Einblick in die soziologisch geprägte, aber interdisziplinär ausgerichtete Forschungszusammenhänge: Dazu können Seminare aus der Soziologie oder ihren Nachbarwissenschaften wie Geschichts- und Literaturwissenschaft, Ökonomie, Pädagogik, Philosophie, Kunst- und Musikwissenschaft und Politikwissenschaft belegt werden.			
Modulinhalte	<p>Die Modulinhalte entstammen einem der folgenden Themenfelder:</p> <p>Medialität</p> <p>In den modernen Gesellschaften haben, historisch lange vorbereitet, Mediennutzung, Medienproduktion und Medienkompetenz eine wichtige Bedeutung erlangt. Gesellschaft und Kultur organisieren sich in erster Linie über Techniken der Kommunikation und sind insofern medial bedingt. Begriffe wie Medialität und das Konzept des Mediums können sich auf ganz unterschiedliche materiale Träger beziehen – von den klassischen Verbreitungsmedien Schrift und Buchdruck über Radio, TV und Film bis hin zu den neuen digitalen Medien des Computerzeitalters. Von Interesse sind dabei jeweils nicht die Techniken als solche, sondern die soziokulturellen Folgen derselben. Die Erarbeitung von Perspektiven, die deutlich machen, dass und inwiefern Medien die (Re-)Produktion des Sozialen und Kulturellen bedingen, ist entsprechend ein wesentlicher Inhalt des Moduls. Kulturelle bzw. gesellschaftliche Institutionen (wie z.B. die Familie) geraten dabei eben so in den Blick wie die Begriffe Diskurs oder Öffentlichkeit. Einen Schwerpunkt des Themenfeldes bildet die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Medien für die moderne (Massen-)Gesellschaft (und deren Genealogie), wobei neben und mit den Verbreitungsmedien die Massenmedien im Sinne eines eigenständigen Bereichs der Kultur bzw. der Gesellschaft thematisiert werden.</p> <p>Identität und Konflikt</p> <p>Gesellschaft und Kultur bilden gleichermaßen, aber nicht auf je gleiche Weise, Spannungsverhältnisse aus, zu denen zentral das von Identität und Konflikt ist. Die Ausbildung personaler und sozialer Identität ist notwendig, um die Vergemeinschaftung der Individuen zu ermöglichen. Identität bedeutet auch in modernen Gesellschaften Identifikation mit dem sozialen Kollektiv. Diese erfolgt in erster Linie auf kulturellem Wege über Ritualisierungs- und Symbolisierungsleistungen. Zugleich wird auf Aspekte der Identitäts- und Selbstbildung fokussiert, was in der Regel über Sozialisation erfolgt. Die erfolgreiche Implementierung beider bedeutet schließlich auch die Gewährleistung von gewaltdomestizierten Räumen menschlicher Interaktion. Dennoch bleiben sowohl Gesellschaft als auch Kultur nicht nur durch Konflikt, sondern auch durch Gewalt gekennzeichnet. Gesellschaft ist ein dynamischer Konfliktzusammenhang; Konflikte müssen ausgetragen und auf möglichst gewaltlose Weise gelöst werden. Gewaltlosigkeit (Anomie) ist ein notwendiger Bestandteil von Gesellschaft, muss zugleich aber minimiert werden. Kulturelle Praktiken übernehmen diese Aufgabe einer Umsetzung von Gewalt und Konflikt in Gesellschaft. Dazu bedienen sie sich ritueller, medialer und symbolischer Praktiken. Insbesondere demokratisch verfasste Gesellschaften sind bemüht, Formen der Konfliktaustragung zu institutionalisieren, die dieser Herausforderung gerecht werden.</p> <p>Sprache, Wissen und Performativität</p> <p>Gesellschaft und Kultur tradieren, verwirklichen und verändern sich über performative Akte aller Art; über das Handeln und Sprechen ihrer Akteure ebenso wie über Elemente gestischen Verhaltens. In Frage steht heute vor allem, wer alles als gesellschaftlicher Akteur zu bezeichnen wäre, wer also performativ aktiv sein kann—die mögliche Spannweite reicht vom lebenden, vernunftbegabten Menschen bis hin zu Dingen der Alltagswelt. Solches</p>			

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 10
--	------------	---------------------	-------

		<p>Handeln stellt Wissen über die Wirklichkeiten her, in denen wir leben. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dieses Wissen zu einer zentralen habituellen Ressource geworden, die Verteilung von Wissen ist ein sozialen Problem ersten Ranges. Sprache wiederum hat auch nach dem ‚pictorial turn‘ noch immer Priorität als primäres Instrument gesellschaftlichen Handelns und kultureller Sinngenerierung. Über Sprache vermitteln sich Gesellschaft und Kultur performativ, während die durch sie erzeugten Wissensbestände durchaus dazu dienen können, Performativitätsspielräume zu begrenzen. Die Handlungsmächtigkeit der Individuen wird zentral im Rahmen jener sozialen Institutionen hergestellt, ermöglicht und begrenzt, die selbst konstituieren. Dieses Diskursivverhältnis von Gesellschaft erfordert beständige Reflektion.</p> <p>Kulturelle Werte, Ethik und Moral</p> <p>Insbesondere mit Blick auf Konfliktizität von Gesellschaft und Kultur erlangt die Implementierung, vor allem aber die Legitimierung, von Werten und ethischen Prämissen zentrale Bedeutung für Kultur und Gesellschaft. Die Implementierung verbindlicher normativer Standards in Ethik und Moral entfaltet starke binnengesellschaftliche und kulturelle Bindekräfte, weshalb die erfolgreiche Setzung solcher Standards unverzichtbarer Bestandteil jeder Vergesellschaftungsleistung ist. Gleichzeitig handelt es sich gerade im Falle von ethischen und moralischen Institutionen in modernen, säkularen Gesellschaften immer auch um Konstruktionsleistungen, also um grundsätzlich fallible, modifizierbare Settings, die selbst der Notwendigkeit zu diskursiven Verhandlungsleistungen ausgesetzt sind. Die gesellschaftliche Institutionalisierung von Werten erfolgt daher immer parallel zu kulturellen Ritualisierungen und Symbolisierungen.</p> <p>Kultureller Wandel und gesellschaftliche Transformation</p> <p>Gesellschaft und Kultur sind dynamische Konzepte, die einer permanenten Evolution unterliegen. Ihre Institutionen sind zwar auf Beharrung ausgelegt, können diese aber nicht in jedem Fall behaupten; teils ist diese auch gar nicht wünschenswert. Nach den gesellschaftlichen Umbrüchen von 1989 traten speziell in Ost- und Mitteleuropa Gesellschaften hervor, die sich solchen Prozessen bewusst ausgesetzt haben und daher als Transformationsgesellschaften bezeichnet wurden. Ähnliche Prozesse lassen sich jedoch auch in diversen Gesellschaften Asiens und Afrikas finden, etwa in den sog. Schwellenländern, aber auch in Bürgerkriegsgesellschaften. Insgesamt finden solche Transformationen immer im Kontext von Globalisierungsverhältnissen statt, von denen sie sich geprägt sehen, die sie umgekehrt aber auch mitbedingen. Zugleich befinden sich aktuell auch die westlichen Gesellschaften unter massivem Transformationsdruck auf verschiedenen Ebenen – so etwa bzgl. der Organisation von Arbeit; der Herstellung von innerer und äußerer Sicherheit; des Umgangs mit (erneut erstarkender) Religiosität; der Legitimität des technischen Fortschritts; der Justierung von Bevölkerungspolitiken (Migration, Familie). Wenn auch sozial insgesamt weniger existentiell, bedeuten auch die daran gehefteten Prozesse krisenhafte Situationen für ihre Gesellschaften und ihr kulturelles Umfeld.</p>					
Lehrveranstaltungsform(en) Prozentanteil		A1 Seminar (50 %) A2 Seminar (50 %) Alternativ A3 Lehrforschungsprojekt					
Prüfungsform		Modulbegleitende Prüfungen					
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	300 = 10 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vor- bereitung	Summe
			a Präsenz- stunden	b Vor- / Nach- bereitung			
	A1	Seminar	30	90	30	entfällt	150
	A2	Seminar	30	90	30	entfällt	150
	A3	<i>alternativ: Lehrforschungsprojekt</i>	60	90	150	entfällt	300
	Summe	60	180 bzw. 90	60 bzw. 150	-	300	
Modulprüf	Prüfungsvorleistung(en)	Aktive Teilnahme					
	Modulbegleitende Prüfungen	A1: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform A2: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform A3: Präsentation des Ergebnisses und schriftlicher Forschungsbericht					

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 11
--	------------	---------------------	-------

Bildung der Modulnote	A1: Je 25% Referat und 25% Ausarbeitung oder 50% Hausarbeit A2: Je 25% Referat und 25% Ausarbeitung oder 50% Hausarbeit A3: 25 % Präsentation und 75 % schriftlicher Forschungsbericht
Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung der nicht bestandenen Prüfungsleistung.
Form der Wiederholungsprüfung	Eine auf das gesamte Modul bezogene Klausur im Umfang von 120 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten .
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: jedes Semester (A1 und A2), optional im WiSe (A3), Moduldauer: 1-2 Semester
Kapazität	A1: 30; A2: 30; A3: 30
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch

Modulberatung u. vorausgesetzte **Literatur:** s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Master-Studiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 12
--	------------	---------------------	-------

03-MA-GKM-Thesis	Thesis	4. Sem.	30 CP				
Modulbezeichnung	Thesis						
Modulcode	03-MA-GKM-Thesis						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 4. Sem.						
Modulverantwortliche/r	Professur für Allgemeiner Gesellschaftsvergleich						
Teilnahmevoraussetzungen	MA-GKM-Kern1, MA-GKM-Theorie-Praxis1, MA-GKM-Theorie-Praxis2						
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen in einer eigenständigen Arbeit exemplarische und allgemeine inhaltliche und methodische kultursoziologische Kompetenz unter Beweis stellen.						
Modulinhalte	Thesis und mündliche Prüfung						
Lehrveranstaltungsform(en) Prozentanteil	A1 Thesis (80%) A2 mündliche Prüfung (20%)						
Prüfungsform	Modulabschließende Prüfung						
Workload in CP	Workload insgesamt	900 = 30 CP					
		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vor- bereitung	Summe	
			a Präsenz- stunden	b Vor- / Nach- bereitung			
	A1	Thesis				720	720
	A2	mündliche Prüfung				180	180
	Summe	0	0	0	900	900	
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)	-					
	Modulabschließende Prüfungen	A1: Thesis A2: mündliche Prüfung					
	Bildung der Modulnote	A1: 80% A2: 20%					
	Form der Wiederholungsprüfung	Bei nicht bestandener Thesis Neuanfertigung gemäß § 34, Abs. 2, Satz 2 AllB bzw. Wiederholung der nicht bestandenen mündlichen Prüfung.					
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: jährlich im SoSe, Moduldauer: 1 Semester						
Kapazität	30						
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch						

Modulberatung u. vorausgesetzte **Literatur:** s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis